



**Pressegespräch am 17.03.2021
zum Thema „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt in der Landeskirche“**

Statement zu Auf! von Jun.-Prof. Dr. Miriam Rassenhofer,
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
Universitätsklinikum Ulm

Ausgangspunkt des Projekts im Auftrag der Evangelischen Landeskirche in Württemberg ist eine Serie von Fällen sexuellen Missbrauchs in den 50er und 60er Jahren im Kontext der evangelischen Seminare, des Hymnus-Chors sowie des Jungmännerwerks Esslingen.

Als interdisziplinäre Forschungsgruppe der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie des Universitätsklinikums Ulm haben wir einen Projektplan entwickelt, der über die Aufarbeitung der damaligen Fälle hinausgehend einen im Hier und Jetzt angesiedelten Teil umfasst. Daraus ergeben sich zwei übergeordnete Projektziele. Zum einen die **wissenschaftliche Aufarbeitung** der Missbrauchsfälle und damit einhergehend das Ermöglichen von Anerkennung und Unterstützung für Betroffene. Zum anderen - auf der Basis der Analyse der historischen Fälle - die **Weiterentwicklung des Kinderschutzes** in den genannten Einrichtungen der Landeskirche.

Für das Projekt greifen wir auf eine breite Forschungsexpertise zurück. Dabei fließen insbesondere auch Erkenntnisse und Erfahrungen ein aus unserer wissenschaftlichen Begleitforschung zur Anlaufstelle der ersten Unabhängigen Beauftragten zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Bundesministerin a. D., Dr. Christine Bergmann.

Unter Berücksichtigung der von der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs 2019 veröffentlichten Empfehlungen für Aufarbeitungsprozesse in Institutionen stellt die **Partizipation Betroffener** eine entscheidende Grundlage des vorliegenden Projekts dar. Von ihren Erfahrungen und Perspektiven lassen wir uns leiten. Zudem wird die kontinuierliche Begleitung und Beratung durch Betroffene im Rahmen eines Projektbeirats erfolgen.

Ein **erstes Teilprojekt** umfasst die historische Untersuchung, die unter dem Schlagwort „Aufarbeitung“ steht. Wir werden Betroffene und Zeitzeugen hören. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre Geschichte zu erzählen, und wir damit die Möglichkeit, anhand ihrer Erfahrungen und durch ihre Perspektive zu verstehen, was passiert ist. Wir bitten darum, dass Betroffene und Zeitzeugen, die zum Projekt beitragen wollen, sich melden. Zusätzlich zu den Gesprächen werden wir in Quellen und Archiven recherchieren, um Zusammenhänge und Abläufe zu rekonstruieren sowie um das Geschehene in den historischen Kontext einzuordnen. Ziel ist es, Strukturen und weitere Faktoren, wie (Rahmen-) Bedingungen und Verantwortlichkeiten herauszuarbeiten, die den Missbrauch begünstigt haben.

Das **zweite Teilprojekt** umfasst die Evaluation des Kinderschutzes in heutigen Einrichtungen der Landeskirche, konkret den beiden Evangelischen Seminaren, dem Hymnus-Chor und dem CVJM Esslingen, und steht unter dem Schlagwort „Prävention“. Wir lassen in den Einrichtungen betreute Kinder und Jugendliche sowie

Mitarbeitende zu Wort kommen. Wir wollen wissen, ob sie sich in den Einrichtungen sicher fühlen, inwiefern Wissen über Kinderschutz vorhanden ist, ob die Schutzkonzepte ankommen und im Alltag „lebendig“ sind. Im Kern geht es insgesamt darum, die **Sicherheit und den Schutz von Kindern und Jugendlichen heute und in Zukunft zu verbessern**. Durch das Zusammenführen der Erkenntnisse der Aufarbeitung der historischen Fälle sowie der Ergebnisse der Befragung zur heutigen Situation wollen wir Ansatzpunkte identifizieren und Empfehlungen formulieren, wie Schutzkonzepte in den Einrichtungen weiterentwickelt werden können.

Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort.

Pressestelle der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart

Tel: 0711 / 222 76 58

Fax: 0711 / 222 76 81

Mail: presse@elk-wue.de

[Facebook](#) | [Twitter](#) | [Instagram](#)